

Kritische Analyse zu den oberhalb von Kirchlindach geplanten Wind-Industrie-Anlagen

Die „**Aktionsgruppe gegen die Windindustrie-Anlagen Kirchlindach-Frienisberg**“ hat die Ausführungen der Vertreterin der Windenergie Schweiz AG an der Gemeindepräsentation vom 30. Oktober 2024 analysiert und betrachtet die Erstellung solcher Anlagen **in der Nähe von Wohngebieten als unzumutbar**.

Die Gemeindepräsentation (in der Folge als „Gem-Präs, Folie xy“ abgekürzt), ist hier zu finden:

<https://kirchlindach.ch/news/2024-11-05/unterlagen-der-informationsveranstaltung-projekt-buergerwindpark>

Die Aktionsgruppe (AG) hat folgende kritischen Punkte festgestellt:

1. Die Windenergie Schweiz AG (WES) ist eine sehr erfahrene Firma auf dem Gebiet des **geschickten Verkaufs** von eigentlich mit vielen Nachteilen verbundenen Windenergie-Anlagen an die jeweilige Bevölkerung.

2. Denn die WES hat bereits **480** Windenergie- Anlagen (WEA) in Deutschland realisiert und betreut dort darüber hinaus **2000** WEA im Betrieb (vgl. Gem-Präs, Folie 53). Die Vertreter der WES sind demnach sehr geschickte und gut geschulte „Verkäufer“. Offenbar will die WES jetzt - nach erfolgreicher Kassierung von Subventionen in Deutschland - von den noch grosszügigeren Subventions- und Preisstützungs-Massnahmen der Schweiz profitieren. Auf der Webseite der „Freien Landschaft Schweiz“ wird die schweizerische Subventionspraxis gut erklärt. Klicke dazu auf diese Webseite hier:

<https://www.paysage-libre.ch/de/>

dann auf „Windenergie“ und dort auf das sehr interessante Factsheet „Kosten und Finanzierung“. Darin wird gezeigt, dass WEA **nur** ! dank staatlicher Subventionen betrieben werden können! Würden diese wegfallen, würde kaum jemand solche Anlagen aufstellen, weil sie schlicht unrentabel wären. Im nachfolgenden Text verweisen wir jeweils auf die Factheets als „vgl. Factsheet xy“.

3. Entsprechend den erwähnten Verkaufs-Erfahrungen der WES wurden auch bei der Gemeindepräsentation verschiedene **rhetorische und verkaufs-psychologische Tricks** angewendet, die wir in der Folge aufzeigen werden.

4. So konnten z. B. nach den fünf Präsentationen zu den Windenergie-Anlagen (WEA) **keine kritischen Fragen im Plenum** gestellt werden, was eigentlich selbstverständlich sein sollte. Die Anwesenden wurden nach den Präsentationen aufgefordert, sich zum auffallend reichhaltigen Apero zu begeben. In einem Nebenraum mit grossen Schaubildern konnten im kleinen Kreis Fragen gestellt werden. Allerdings waren die Standverantwortlichen oft schwer zu finden.

Trick A: Vermeidung einer kritischen Diskussion im Plenum

5. (Zu) Späte umfassende Information der Bürger über die **genauen** Standorte der fünf geplanten WEA im „Lindechwald-Kohlholz“. Denn eine sog. „Regionalversammlung“ hat bereits vor gut acht Jahren, am 23. Juni 2016, die für WEA vorgesehenen Gebiete ausgewählt und diesen zugestimmt (vgl. Gem-Präs, Folie 24).

Am Ende der Gemeindepräsentation wurde eine Gemeinde-Abstimmung über das WEA-Projekt „Lindechwald-Kohlholz“ in ca. drei bis fünf Jahren in Aussicht gestellt. Ob allerdings die Gemeinde oder der Kanton das letzte Wort zu den WEA haben würden, wurde weder angesprochen noch klargestellt.

Trick B: Späte Information und unklare Versprechungen

6. Die Vertreterin der WES zählte die kritischen Punkte der WEA unter dem Obertitel „**Mythen und Fakten**“ auf (vgl. Gem-Präs, Folie 25). Mit diesem rhetorischen Trick verschob sie die kritischen Argumente gegen WEA in den „schummerigen“ Bereich von „Mythen“. So wurden von Frau Nigg folgende Probleme als „**Mythen**“ **aufgezählt**:

- die Schweiz ist **kein** Windland, vgl. dazu das **sehr wichtige** Factsheet „Wind in der Schweiz“
- Lärmemissionen stören, vgl. Factsheet „Lärm und Mindestabstände“
- Zerstörung der Natur und des Landschaftsbildes, vgl. dazu die Factsheets „Landschaft und Windturbinen“ und „Verunstaltung der Landschaft“
- WEA sind schädlich für das Klima, vgl. dazu Factsheet „Insgesamt mehr CO2“
- Rückbau- und Entsorgungsprobleme, Sondermüll oder noch Schlimmeres? (vgl. Factsheet „Rückbau und Recycling“)

Diese schwerwiegenden Nachteile der WEA werden in der Schweiz wie auch international diskutiert und sollten nicht einfach als Mythen weggewischt werden.

Die WES-Vertreterin stellte, im Gegensatz zu den „Mythen“, die eigenen Aussagen als „**Fakten**“ dar.

Bei der Präsentation der WES blieben folgende wichtige Probleme der WEA unerwähnt (hier eine Auswahl):

- **Infraschall** mit nachgewiesenen gesundheits-schädigenden Auswirkungen wie Übelkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Konzentrationsprobleme, Schulleistungs-Probleme, Tinnitus, Depressionen, Fehlgeburten bei Nutztieren, etc. Infraschall wirkt über mehrere Kilometer und dringt auch in geschlossene Räume ein. Vgl. dazu den kurzen Artikel „Energiewende-Irrsinn. Bluthochdruck, Schwindel, Kopfweh: Fachärztin warnt vor Krankheiten durch Windräder - Kein Schutz vor Infraschall in Räumen!“, hier: <https://deutschlandkurier.de/2024/03/bluthochdruck-schwindel-kopfweh-fachaerztin-warnt-vor-krankheiten-durch-windraeder-kein-schutz-vor-infraschall-in-raeumen/>

sowie: bitte das hochinteressante **60-minütige Interview** mit derselben Ärztin suchen unter „YouTube-Videos“ mit dem Titel:

„V77 Neueste Erkenntnisse: Bedrohung ALLEN LEBENS durch INFRA Schall“. Das Interview führte Dr. Martin J. F. Steiner.

(Hinweis: Die ersten fünf Minuten wirken etwas bizarr, danach wird es jedoch sehr seriös und wichtig)

- **Kosten und Finanzierung**, vgl. dazu das **extrem wichtige** Factsheet „Kosten und Finanzierung“
- **Mindestabstände zu Häusern**, vgl. Factsheet „Lärm und Mindestabstände“
- **Verunstaltung der Landschaft und der Wälder**, vgl. die Factsheets „Verunstaltung der Landschaft“ und „Schäden für Wälder“
- **Boden- und Luftkontamination**, durch den Abrieb an den Rotoren werden hochtoxische Stoffe, wie feinst lungengängige Carbon- oder Glasfasern freigesetzt. Dazu kommen eine Reihe gefährlicher Chemikalien wie z. B. Bisphenol A und sogenannte „Ewigkeitschemikalien“ (PFAS). Diese Mikropartikel werden durch den Wind weiträumig verteilt und kontaminieren den Boden, vgl. dazu den Artikel „Windräder in Feldern: Super-GAU für Bauern und Nahrungssicherheit“, hier: <https://tkp.at/2024/08/19/windraeder-in-feldern-super-gau-fuer-bauern-und-nahrungsmittelsicherheit/>
- In Studien konnte in Deutschland ermittelt werden, dass eine WEA mit **drei** 75 Meter grossen Rotorblättern **ca. 90 kg Mikroplastik jährlich** in die Umgebung schleudert, vgl. dazu diesen Artikel und die **Quellenangaben** zuunterst im Artikel: <https://umwelt-energie-gauting.de/mikroplastikabrieb-bei-windraedern/>

Deshalb **müssten** bei einem Rückbau von WEA jeweils die umliegenden Wälder und Felder in einem grösseren Umkreis entkontaminiert werden.

- **Zerstörung der Biodiversität**, in gross angelegten Langzeitstudien konnte nachgewiesen werden, dass WEA in einem Umkreis von ca. 7 km (entspricht 150 Quadratkilometern) Umweltschäden verursachen. Durch Veränderungen der Lichtverhältnisse, der Temperatur, der Feuchtigkeit und der Bodenverhältnisse wird das Wachstum von Pflanzen beeinträchtigt, vgl. dazu diesen Artikel: <https://www.paysage-libre.ch/de/news/die-schattenseite-der-windenergie-wie-windkraftanlagen-die-biodiversitaet-gefaehrden/>
- **Wertverlust von Immobilien**, beträgt im Abstand von 1 - 4 km zu den WEA zwischen 10 - 25%, vgl. dazu Factsheet „Wertverlust von Immobilien“
- **zweifelhafte Rentabilität**, diese ist **nur** gesichert durch Subventionen und fest zugesicherte Stromabnahme-Preise, bei denen die Schweiz im Vergleich zum Ausland sehr grosszügig ist. Diese Subventionen werden gemäss dem neuen Energiegesetz aus dem Jahr 2023 über den **obligatorischen Zuschlag von 2,3 Rp / kWh** zugunsten von Produktionsanlagen für erneuerbare Energien finanziert. Vgl. dazu das **sehr wichtige** Factsheet „Kosten und Finanzierung“
- **Haftung und Rückbau**, vgl. dazu die für Grundeigentümer, auf deren Boden die WEA stehen, sehr wichtige Ausführungen auf den Factsheets „Haftung bei Unfällen“ und „Rückbau und Recycling“. Denn sollten die WEA-Firmen Konkurs gehen, bzw. unterversichert sein, haften die Grundeigentümer für allfällige Schäden
- **Eiswurf, Unfälle, Brände**, vgl. Factsheet „Eiswurf“ und „Unfälle mit Windturbinen“

- **Töten von Tieren**, vgl. die Factsheets „Windturbinen töten Vögel“, „Windturbinen töten Fledermäuse“ und „Windturbinen töten Insekten“

Trick C: Relativierung der kritischen Punkte als „Mythen“, ohne auf diese ernsthaft einzugehen

7. Die WES-Vertreterin stellte die sogenannten „möglichen Bereiche“ (grüne Flächen) und die „präferierten Bereiche“ (blau schraffiert, auf grüner Fläche) für die fünf geplanten WEA auf einer **verwirrenden Karte** vor (vgl. Gem-Präs, Folien 42 und 43). Verwirrend, weil die grün gefärbten Flächen auf ihrer Karte wie Waldflächen aussehen, diese jedoch mit den realen Waldflächen nicht identisch sind. So wird der unbefangene Betrachter, der sich an den vermeintlichen Waldrändern zu orientieren versucht, in die Irre geführt. Es bedarf einer recht grossen Anstrengung, die für die geplanten 5 Windräder ausgewählten Flächen richtig zu identifizieren.

Die Aktionsgruppe wird deshalb die ausgewählten Bereiche für WEA auf einer **normalen Karte** klar interpretierbar darstellen.

Trick D: Verwirrende Kartenbilder

8. Der Betrachter, der schliesslich die „präferierten Bereiche“ auf eine normale Karte übertragen und interpretieren konnte, **erschrickt mehrfach:**

- Er stellt fest, dass der unterste Rand der untersten Fläche identisch ist mit dem schönen Waldrand des Lindechwaldes, mit den vier Grillplätzen, oberhalb der Klinik „Südhang“. Theoretisch könnten also auf dieser Krete 1 - 2 200 Meter hohe Windräder aufgestellt werden! Und dies im Abstand von nur ca. 600 Meter von der Klinik „Südhang“ und der Siedlung „Lindenrain“ entfernt.
- Zudem sieht der Betrachter, dass die drei Bauernhöfe der Familien Peter Aeberhard, Hansruedi Aeberhard mit Frau und drei Kleinkindern und der Familie Niklaus Aeberhard sogar im Abstand von nur 300 - 400 Meter gleichzeitig von drei ausgewählten Bereichen für WEA umzingelt sind. **Die im Ausland festgelegten Mindestabstände liegen zwischen 1000 - 2000 Meter**, vgl. dazu Factsheet „Lärm und Mindestabstände“.
- Die schlimmste Erkenntnis ist jedoch, dass in einem **Abstand von ca. 300 - 1000 Meter** von den fünf WEA entfernt **19 - neunzehn ! - Siedlungen, Weiler und Höfe stehen**. Diese sind im Gegen-Uhrzeiger-Sinn aufgezählt folgende:

Schüpberg, Hubel, Hinter Lindachwald, Lindachwald, Rain, Vorder Lindachwald, Aetzikofen, Huusmatte, Leimere, Jetzikofen, Hübeli, Breitmaad, Klinik „Südhang“, Lindenrain, Färich, Leutschen, Buchsacker, Kohlholz (Ost), Kohlholz (Nord).

- Aus einer noch höheren Vogelperspektive sieht man, dass von den am südlichsten und am westlichsten geplanten Windturbinen **gleich mehrere grössere Ortschaften im Nah-Bereich** von nur 1 - 1,5 km entfernt liegen. Diese sind:

Grächwil, Weissenstein, Jetzikofen, Schützenrain, Gehracker, Ortschaften, Kirchlindach, Oberlindach, Ufem Moos und Diemerswil.

Man kann also festhalten, dass mit dem WEA-Projekt „Lindechwald-Kohlholz“ **klar geplant wird, fünf Windräder in eine Wohn-Gegend hineinzustellen, in welcher mehr als 1000 Menschen leben!**

Übrigens: Das Problem der **extremen Nähe** der geplanten WEA zu Wohngebieten wurde in der Präsentation der WES **überhaupt nicht** angesprochen!

Trick E: Auf Wichtiges wird nicht eingegangen

9. Spielen mit perspektivischen Täuschungen (vgl. Gem-Präs, Folie 34): die WES-Vertreterin zeigte ein Bild mit einem **riesig** aussehendem Hochspannungsmast im Vordergrund - in Realität ca. 40 Meter hoch - und eine **klein** erscheinende Windturbine im Hintergrund - in Wirklichkeit ca. 200 Meter hoch - auf **demselben** Bild. Sie machte dabei jedoch keine einzige Höhenangabe. Mit solchen Perspektiv-Spielereien kann man Primarschülern das perspektivische Sehen erklären. Erwachsenen Bürgern in einer Gemeindepräsentation jedoch solches zuzumuten ist mehr als ein Affront!

Höhenvergleiche (von uns):

- vorgesehene WEA im Lindechwald-Kohlholz: 200m
- Turm des Berner Münsters: 100m
- Kühlturm des AKW Gösgen: 150m
- Chutzenturm Frienisberg: 45m
- eine ausgewachsene Tanne: 35m
- der Turm der Kirche von Kirchlindach: 20m

Solch klare Höhenvergleiche hat man in der WES-Präsentation offenbar bewusst vermieden.

Trick F: Spielen mit Perspektiv-Täuschungen

10. Mit dem Suggestiv-Wort „Bürger-Windpark“ assoziiert ein normaler Mensch - unbewusst - intakte Natur, säuselnde Winde, plätschernde Bäche, Eichhörnchen, Wildtiere und spielende Kinder.

Die Realität sieht jedoch ganz anders, und zwar wie folgt aus: Fünf riesige Windindustrie-Anlagen mit

- betonierten und verbreiterten Wald-Zufahrten
- breiten Wald-Schneisen und dem dazu notwendigen Kahlschlag von tausenden von Bäumen
- versiegelte Böden
- grossräumig zerstörtes Waldgebiet
- **ca. 1000 Kubikmeter Stahlbeton** für die bis zu 6 Meter tiefen Sockel für **jede** der fünf WEA, vgl. dazu die Factsheets „Fabrikation und Montage“ und „Rückbau und Recycling“
- ausgetrocknete Waldschneisen mit sturmanfälligen Rändern
- Zerstörung des schönsten Nah-Erholungsgebietes von Kirchlindach
- Kurz: Eine „Beton-Wüste“ mit geschwächten Bäumen dazwischen

Trick G: Täuschen und einlullen mit Suggestiv-Wörtern

11. „Ködern“ der Bürger bzw. „Kaufen“ der Landbesitzer mit noch schlauerem Suggestiv-Wörtern, bzw. mit Geld

- „Bürger“- Windpark
- „Bürger“- Beteiligung
- „Betroffene werden zu Beteiligten“
- „Mitsprache“
- „Rendite und Versteuerung vor Ort“
- „Windpark Kirchlindach AG“
- „Faire Beteiligung der Landeigentümer an der jährlichen Stromvergütung“ in Prozenten, welche allerdings, wie unter Punkt 6 gezeigt wurde, grösstenteils über Subventionen und durch Preisgarantien des Bundes finanziert werden. **Aber Achtung:** Diese Pseudogewinne und Subventionen bezahlen die Steuerzahler und alle Strombezieher, vgl. dazu den nächsten Absatz.

Fakten: Im Jahr 2019 erreichten in der Schweiz die Subventionen durchschnittlich 16,2 Rappen / kWh und erreichten bis zu 1.5 Millionen Franken **pro** Windturbine. Die Schweiz bezahlt etwa das Doppelte an Subventionen als im Ausland üblich. Im Jahr 2019 erreichten die Subventionen **unglaubliche 87,9%** der Einkünfte der Betreiber. 2020 waren es sogar über 95%. Dies hängt mit dem schlechten Auslastungsgrad der Windräder zusammen, vgl. dazu Factsheet „Der Auslastungsgrad“. Für die bestehenden Windparks in der **windarmen** Schweiz bewegte sich der Auslastungsgrad im Jahr 2019 zwischen 8% und 29%, bei einem Mittelwert von **nur 21%** für die Jahre 2017 - 2020. Aus den genannten Gründen gehören die WEA zu den teureren „Klima-Rettungs-Hobbys“ der Schweiz, vgl. dazu Factsheet „Kosten und Finanzierung“

Effizientere Alternativen: Es gibt allerdings zu den extrem **in**-effizienten (vgl. dazu Factsheet „Der Auslastungsgrad“) und Landschaft zerstörenden WEA wesentlich effizientere und umweltschonendere Alternativen, vgl. dazu das Factsheet „Die Alternativen“. Gemäss Bundesrat gibt es im Bereich der Energieeffizienz von Gebäuden (z. B. Gebäude-Dämmung) ein gigantisches Sparpotential von 90 TWh / Jahr. Dies entspricht dem 20-fachen der Windenergie-Produktion von 4.3 TWh / Jahr. Das Potential der Solarenergie beträgt 67 TWh / Jahr. Die Solarenergie hat den Vorteil, dass sie lokal auf ökologische Weise gespeichert werden kann. Und die in **bestehende** Infrastrukturen (Nutzung vieler Dächer) integrierte Photovoltaik bietet zudem ein gigantisches Potential, das noch weitgehend ungenutzt ist.

Der Bundesrat wäre gut beraten, sich rasch und ernsthaft zu fragen, ob im windarmen und dicht überbauten Mittelland nicht **ganz generell** auf unrentable, va. „subventions-fressende“, umwelt- und gesundheits-schädigende WEA verzichtet werden sollte. Die Vorteile wären gross: Weniger Schäden, weniger Subventionen und weniger Ärger bei der jeweils betroffenen Bevölkerung!

Kommentar: Windräder sollten ein „**NO GO**“ sein

- im windarmen, **überdicht** besiedelten Mittelland, vgl. Factsheet „Wind in der Schweiz“
- und ganz besonders gilt dies für Wälder, welche zu den **letzten, unberührten Refugien und Erholungsräumen** von Mensch und Tier gehören. Intakte Wälder haben

zudem eine klimaschützende Funktion. Wälder zu zerstören steht in klarem Widerspruch zu den Zielen von Natur- und Klimaschutz.

Und noch eine letzte grosse, verlockende Versprechung der WES an die potentiellen Grundeigentümer, auf deren Boden die WEA stehen könnten:

- Die WES verspricht auf ihrer Webseite folgendes: „**Keine** Deckelung der Pachtzinsen nach oben“. Vgl. dazu auf der Webseite der WES, hier: <https://www.wes-ag.ch/buergerwindpark-schweiz> dort bitte auf „Bürgerwindpark“ klicken und dann auf „Flächenpacht“

Trick H: Schöne Versprechungen, **monetäre** Verlockungen und noch schlaudere Suggestiv-Wörter

12. Betonmischer-Lastwagen, Schwerlast-Transporter und Werkverkehr

Die Zufahrt zu den fünf Windindustrie-Anlagen im „Lindechwald-Kohlholz“ soll über...

...Schönbühl - Moosseedorf - Zollikofen - Oberlindach - Kirchlindach - und um das Restaurant Linde herum - die Leutschenstrasse hinauf - erfolgen (vgl. dazu Gem-Präs, Folie 50).

Das würde im Klartext bedeuten: Tausende Betonmischer-Lastwagen-Fahrten für die ca. **1000 Kubik-Meter Stahlbeton-Sockel**, und zwar für **jede** der fünf geplanten WEA, viele Schwerlast-Transporter-Fahrten mit riesigen, extrem schweren und langen Objekten (vgl. Gem-Präs, Folie 32) und regelmässige Service-Fahrten mit Kleintransportern zu den geplanten fünf Windindustrie-Anlagen. Alle diese diversen Lastwagen erzeugen grosse Mengen an gesundheits-schädigenden Abgasen, Feinstaub aus Pneu-Abrieb und bilden unkalkulierbare Risiken für die Schulkinder. **Und dies quer durch ein bisher ruhiges und ländliches Wohngebiet!**

13. Kirchlindach - ein Lastwagen-Durchfahrts-Dorf?

Das Windindustrie-Projekt „Lindechwald-Kohlholz“ mit den geplanten 5 WEA oberhalb von Kirchlindach - in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten - und dem oben beschriebenen Schwerlast-, Betonmischer- und sonstigem Lastwagenverkehr stellt eine inakzeptabel grosse Belastung für **ganz** Kirchlindach dar.

Unser schönes Dorf ist ausgezeichnet durch eine **denkmalgeschützte Kirche** und weitere geschützte Gebäuden, viele funktionierende Bauernhöfe und ein ansehnliches Dorfzentrum. Kirchlindach würde durch dieses Projekt **schleichend** in eine

Industrie - Zonen - ähnliche - Gewerbe - Wohn - Misch - Zone verwandelt werden.

Trick I: Grosse Versprechungen mit Suggestiv-Wörtern sollen die geplante massive Wald- und Wohngebiet-Zerstörung „**CO-2-Grün**“ **übertünchen**

14. Bedenken und einige sich aufdrängende Fragen

Weiter oben haben wir festgestellt, dass der Betrieb von WEA mit vielen gewichtigen Problemen verbunden ist, wie z. B. Erzeugung von gesundheits-schädigendem Infraschall, Boden- und Luftkontamination, Wertverminderung von Immobilien im weiteren Umkreis, ungenügende Rentabilität, vgl. dazu die Punkte 6 und 11 oben.

Andererseits konnten wir unter Punkt 11 zeigen, dass es viel umwelt-schonendere und effizientere Technologien der Energieerzeugung gibt, als jene mit Windturbinen, so z. B. die ebenfalls erneuerbare Photovoltaik oder die Gebäudedämmung.

Aus der Gegenüberstellung der vielen Negativaspekte, welche die WEA mit sich bringen, mit den gleichzeitig vorliegenden besseren Alternativen drängen sich **eine Reihe von Fragen** auf, wie

- Weshalb und von wem wird eigentlich die Windenergie - trotz solcher offensichtlicher - Nachteile überhaupt „gepusht“?
- Weshalb soll der Steuerzahler und der Strombezieher ausgerechnet die Gewinne **jener** WEA-Firmen finanzieren, welche **seine** Landschaft und **seine** Gesundheit zerstören?
- Geht es letztlich nur noch um die Gewinne dieser Firmen, ohne Rücksicht auf die verursachten Schäden?
- Weshalb soll und wird in eine Energietechnik mit derart schlechter Kosten-Nutzen-Bilanz überhaupt noch investiert?
- Oder gehört es einfach zur heutigen „**CO-2-Klima-Rettungs-Kultur**“, dass „alles Erneuerbare“, ohne Rücksicht auf verursachte Schäden gefördert wird?
- Oder geht es auch um den Ehrgeiz einiger Lokalpolitiker, die sich Denkmäler setzen und ihre Träume realisieren wollen? Träume, wie: „Erzeugen von erneuerbaren Energien“ auf „ihrem“ Gemeindeboden, oder Träume, wie: „ein Energie-Label“ für nachhaltige Energie erlangen zu können? Und all das ohne Rücksicht auf negative Auswirkungen auf „ihre“ Bürger? Und dies wird erst noch als „grosse Chance“ angepriesen? Chance für wen eigentlich?
- Und wenn es schon Windenergie sein muss: Weshalb werden solche Monster-WEA nicht **fernab von Wohngebieten** aufgestellt? Hier ist allerdings die **Antwort relativ einfach und zynisch zugleich**: Die WES-Vertreterin hat sie während der Präsentation sogar selber gegeben: Die Erschliessung von abgelegenen Gebieten durch Strassen und elektrischen Leitungen, etc. wäre viel teurer für die WEA-Firmen, im Vergleich zu den Kosten in bereits gut erschlossenen Gebieten. Durch das Aufstellen ihrer Windenergie-Maschinen in gut erschlossenen Gebieten können also die WEA-Firmen sehr viel an Investitionskosten einsparen.

In unserem Fall spart die WES auf Kosten der Bevölkerung von Kirchlindach. In der Volkswirtschaftslehre nennt man das „Externalisierung bzw. Ueberwälzung“ von Kosten auf andere!

- Um in unserem gut erschlossenen Gebiet günstig WEA aufstellen zu **dürfen, täuscht also die WES lieber die Bürger** und den Gemeinderat von Kirchlindach mit Suggestiv-

Wörtern, wie „Bürger“- Anlagen und „Mitbestimmung“, statt die Wahrheit zu sagen und von gesundheits- und landschafts-schädigenden Windindustrie-Anlagen **in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten** zu sprechen.

15. Täuschen und Kaufen

Mit dem „Gefühl des guten Gewissens, das Klima gerettet zu haben“, versucht man also die Bürger von Kirchlindach zu **„täuschen bzw. zu kaufen“**, damit diese ihr schönstes Nah-Erholungsgebiet mit der wunderbaren Aussicht auf die Alpenkette **zu Gunsten von fünf Windindustrie-Anlagen opfern**. Opfern für Windräder, welche Feinstaub-Abrieb (PFAS) über ganz Kirchlindach, die umliegenden landwirtschaftlichen Böden, Wälder und privaten Gärten verstreuen sowie gesundheits-schädigenden Infraschall über grosse Distanzen erzeugen. Vgl. zum Begriff Infraschall den unter Punkt 6 erwähnten Artikel und das Video.

Trick K: Grosse Versprechungen mit Suggestiv-Wörtern sollen die geplante massive Wald- und Wohngebiet-Zerstörung **„CO-2-Grün“ übertünchen**

16. Fragen

Will überhaupt eine Mehrheit der **direkt** betroffenen **Anwohner** der Siedlungen „Leutschen 5-11“, „Färich“, „Lindenrain“ und der „Klinik Südhang“ **und eine Mehrheit der Bürger von Kirchlindach** diese schweren Eingriffe in ihr schönes Dorf und ihren Naherholungs-Wald wirklich zulassen? Oder wurden diejenige, die sich bisher die Mühe nahmen sich zu informieren, getäuscht und sollten daher dringend sachlicher und umfassender informiert werden?

17. Eine ehrliche Information der Bürger ist dringend

Aus den erwähnten Gründen erscheint es uns höchst dringlich, **jedem Bürger persönlich**

- auf einer Landkarte **klar** aufzuzeigen, wo **genau** die ausgewählten Gebiete für die fünf geplanten WEA liegen würden
- wie **extrem nahe** die geplanten WEA zu den Wohngebieten im Umkreis von 300 - 1500 Meter stehen würden
- auf einer guten **Foto-Montage** die Dimensionen der Windräder im Verhältnis zu der allen Bürgern bekannten Landschaft klar darzustellen
- und alle Bürger auf die **neue Webseite** der „Aktionsgruppe gegen Windindustrie-Anlagen Kirchlindach-Frienisberg“ hinzuweisen, hier zu sehen:
<https://www.gegenwind-frienisberg.ch/Start/>

Auf dieser Webseite wird **bald ein Video** zu sehen sein mit **realen** Bildern von Kirchlindach und mit auf diese Landschaft projizierten Windrädern, ähnlich denen auf der Webseite von „Lyss-Diessbach“, hier zu sehen:

<https://gegenwind-lyss-diessbach.ch/>

bitte dort, weit hinunter scrollen bis zum 4-Minuten-Video neben „Grössenverhältnis“

und dort anklicken.

18. Fazit: Wir vermuten, dass die wenigsten Bürger sich der Tragweite dieses massiven Eingriffes in ihr Dorf und ihre Umgebung bewusst sind. Denn wer kann sich schon ein 200 Meter hohes Windrad vorstellen, welches ca. viermal höher als ein Hochspannungs-Mast ist? Und wer kann sich vorstellen, wie fünf solcher 200 Meter hoher WEA, welche...

...Tag - und - Nacht - drehen - nachts - blinken - Lärm und Infraschall - erzeugen - Feinstaub - verteilen - die Gesundheit schädigen - Wald - Natur - Landschaft - zerstören

sich also vorstellen, wie fünf solche Windräder sich im relativ flachen Gelände des Lindech-Kohlholz-Waldes präsentieren würden?

19. Wir können jedoch hoffen!

In den Jahren 2016 - 2021 wurden bereits 20 WEA-Projekte in der Schweiz sistiert oder aufgegeben. Parlamente, Regierungen, Bürger und selbst Promotoren **sagen Nein** zu diesen Projekten, wie z. B. im Jahr 2019 die Kantonsparlamente von Glarus und Appenzell-Innerrhoden. In den Kantonen Bern und Baselland wurden kürzlich mehrere Projekte „eingefroren“, vgl. Factsheets „Aufgegebene Windparks“ und „Die Gegner legen zu und gewinnen immer häufiger“. Heute gehören nur noch die WEA-Betreiber, die von den üppigen Subventionen in der Schweiz profitieren wollen sowie einige Lokalpolitiker zu den grossen Treibern und Interessierten.

Die betroffenen Bürger jedoch wachen langsam auf und der Widerstand wächst auch in der Schweiz. Der Widerstand - und sogar Verzweiflung! - machen sich im seit vielen Jahren schon von WEA **geplagten** Deutschland breit. Es wurden dort offensichtlich über die Jahre zu viele negative Erfahrungen mit den WEA gemacht.

Als **Argumentarium** für die Mitglieder der Aktionsgruppe und für weitere Interessierte verweisen wir auf die

- ausgezeichneten Factsheets der „Freien Landschaft Schweiz“, hier: <https://www.paysage-libre.ch/de/windenergie/factsheets/#1>
- sowie auf die neue, im Aufbau befindliche Webseite der „Aktionsgruppe gegen Wind-Industrie-Anlagen Kirchlindach-Frienisberg“, hier: <https://www.gegenwind-frienisberg.ch/Start/>